

EUPATORIUM CANNABINUM.

SYNGENESIA AEQUALIS.

EUPATORIUM.

Der Kelch länglich, ziegeldachartig. Der Griffel lang, zweispaltig. Die Samenkronen haarig oder scharf. Der Befruchtungsboden nackt.

*) Mit drey- bis fünfblumigen Kelchen.

Eupatorium cannabinum mit etwas scharfem Stengel, gestielten drey- und fünfzähligen Blättern, lanzettförmigen, sägenartigen Blättchen, von denen das mittlere das längere ist. (*E. caule scabriusculo, foliis petiolatis ternatis quinatisque, foliolis lanceolatis serratis, intermedio longiore.*)

Eupatorium (cannabinum) foliis petiolatis tripartitis, laciniis lanceolatis serratis, intermedia longiore. Linn. *Spec. plant. ed. Willd. T. III. p. 1756. Hoffm. Deutschl. Flor. ed. 2. P. I. S. II. p. 133.*

Eupatorium (cannabinum) foliis digitatis. Linn. *Spec. plant. ed. 2. T. II. p. Roth. Flor. germ. T. I. p. 350.*

Eupatorium cannabinum. C. Bauh. *pin. p. 320. Berg. Flor. Franc. p. 248. Buxb. Halens. p. 106. Dill. Gies. p. 140. Rupp. Jen. p. 191.*

Eupatorium Avicennae. Volck. *Norimb. p. 157.*

Eupatorium adulterinum. J. Bauh. *hist. 2. p. 1065.*

Hanfartiger Wasserdost, Walddosten, Wasserhanf, Wasserrettig, Leberbalsam, Hirschgänsel, Hirschklee, Hirschmunkraut, Drachenkraut, Schloßkraut, Kunigkraut, Kunigundenkraut, Alpkrout, Klettenkraut, Dostenkraut, braunes Leberkraut, Tugendblume, Bruchwurz.

Wächst in ganz Deutschland und den meisten Ländern Europens an den Ufern der Flüsse, Bäche, Teiche und Gräben.

Blühet im Julius und August. 2.

Die Wurzel ausdauernd, wurzelstockig, wagerecht; der Wurzelstock anfangs einfach, nachher ästig, mit kurzen, ihm ähnlichen, sehr gedrängten Ästen, in eine wagerechte Fläche sich verbreitend, überall sehr gedrängt neben einander liegende, fast gerade, oft sich durchkreuzende Wurzelfasern hervortreibend; ein verworrenes Ganze bildend.

Der Stengel aufrecht, ästig, markig, unten fast stielrund, kahl, oben undeutlich sechsseitig, weichhaarig, drey bis fünf Fuß und darüber hoch.

Die Blätter gestielt, gegenüberstehend, gesondert, gewöhnlich dreyzählig oder dreytheilig, seltner fünfzählig und noch seltner einfach und ganz; die Blättchen oder Zipfel lanzettförmig, an beiden Enden verschmälert, lang zugespitzt, sägenartig auf beiden Flächen kahl, das mittlere länger.

Die Blumen zusammengesetzt gestielt, doldentraubenständig.

Die Doldentrauben gipfelständig, vielblumig, beblättert, nebenblättrig. Die Blumenstiele und Blumenstielchen weichhaarig.

Der Kelch. Eine länglich-walzenförmige, ziegeldachartige Blumendecke mit wenigen, lanzettförmigen an der Spitze und am Rande rosenrothen Schuppen.

Die Blumenkrone. Die zusammengesetzte einförmig: die Krönchen zwitterlich, röhricht, gleich, gewöhnlich fünf.

Die besondre einblättrig, trichterförmig, rosenroth, mit fünfspaltigem, offenem Rande.

Die Staubgefäße. Staubfäden fünf, haarförmig. Die Staubkölbchen linienförmig in eine fünfseitige Röhre verwachsen.

Der Stempel. Der Fruchtknoten länglich. Die Griffel fadenförmig, sehr lang, bis an die Staubgefäße zweispaltig, gerade. Die Narben einfach.

Die Fruchthülle fehlend. Der Kelch unverändert schließt die Samen ein.

Die Samen einzeln, stark verlängert-länglich, vierseitig. Die *Samenkronen* sitzend, haarig,
scharf.
Der Befruchtungsboden nackt.

Es sind von diesem Gewächs die Wurzel und das Kraut, *Radix et Herba Eupatorii*, in dem Arzneyvorrath bekannt geworden. Alle Theile des Gewächses besitzen nur wenig Geruch, aber einen bittern Geschmack. Man rechnet es jetzt zu den bittern Mitteln, und zwar zu solchen, die durch andre hinreichend ersetzt werden können. Es scheint aber nicht zu den rein bittern Mitteln zu gehören, da nach Boerhaave der Saft des Krautes in Menge genommen, Erbrechen und Purgiren hervorbringt, so wie auch schon Conrad Gesner, der sich selbst zu einem Versuche hergab, dieselben Wirkungen in ziemlich starkem Grade durch einen Absud der Wurzel erfuhr. Wenn Chomel dagegen diese Wirkungen nicht wahrgenommen haben will, so bestätigt er doch die Meinung Tournefort's, der es sehr gegen Verstopfung der Eingeweide rühmt, besonders gegen diejenigen, welche nach kalten Fiebern zurück bleiben, und so auch gegen die Wassersucht in Verbindung mit dem äußerlichen Gebrauche des Absudes. Man gab zum innerlichen Gebrauch den Saft des Krautes, oder dasselbe im Theeaufgusse. Aufserlich haben nach Chomel die gekochten Blätter, als Umschlag angewendet, einen Wasserbruch zertheilt, so wie sie auch bey Geschwülsten mancherley Art mit Nutzen angewendet worden sind.

Erklärung der Kupfertafel.

Der obere Theil des Stengels des blühenden Gewächses in natürlicher Gröfse.

- Fig. 1. Der *Kelch* oder die *Blumendecke* der zusammengesetzten *Blume*, vergrößert.
2. Ein *Blümchen*, welches auf dem *Befruchtungsboden* steht, von welchem die übrigen, so wie auch die *Kelchschuppen* weggenommen sind, stark vergrößert.
3. Die *Staubgefäße*, deren *Staubköhlchen* in eine fünfseitige Röhre verwachsen sind, und
4. der *Stempel* sehr stark vergrößert.
5. Ein *Samen* mit der *Samenkronen*, vergrößert und
6. der Quere nach durchschnitten.